

**Tagung 2024**

27. Juli 2023–25. Juli 2024

Tagesordnungspunkt 5

Tagungsteil auf hoher Ebene über die Bekräftigung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und die Beseitigung der Armut in Zeiten mehrfacher Krisen: Wirksame Umsetzung nachhaltiger, resilienter und innovativer Lösungen**Bekräftigung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und Beseitigung der Armut in Zeiten mehrfacher Krisen: Wirksame Umsetzung nachhaltiger, resilienter und innovativer Lösungen****Bericht des Generalsekretärs***Zusammenfassung*

Das gehäufte Auftreten von Katastrophenereignissen hat die Welt in einen permanenten Krisenzustand versetzt. Mehrfache und einander überlappende Krisen haben die Entwicklungsaussichten der Entwicklungsländer stark beeinträchtigt und unter anderem zu erheblichen Rückschlägen bei ihren Bemühungen geführt, die Armut zu beseitigen und den Hunger zu beenden. Die Krisen haben sich negativ auf die weltweiten Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung ausgewirkt: Die Anzahl der in die Armut gedrängten Menschen ist gestiegen, die Ernährungssicherheit ist zurückgegangen, die Ungleichheit hat zugenommen, das Geschlechtergefälle hat sich vergrößert, jeweils einhergehend mit erheblichen gesundheitlichen Folgen und hohen Bildungsverlusten. Besonders schutzbedürftige Gruppen wie Frauen und Kinder sind von den Auswirkungen der Krisen besonders betroffen.

Zugleich zeigen die aus diesen Krisen gewonnenen Erfahrungen, dass Investitionen in die Nachhaltigkeitsziele eine kosteneffiziente Strategie zum Aufbau von Resilienz darstellen, da mit ihnen zugleich wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen gemeistert werden. Die jüngsten Erfahrungen mit der Coronavirus-Krankheit (COVID-19) haben gezeigt, dass Länder, die bereits größere Fortschritte bei der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele erzielt hatten, besser in der Lage waren, die Folgen der Pandemie zu bewältigen.

Aufbauend auf den Empfehlungen des Weltberichts über nachhaltige Entwicklung 2023 und in dem Bestreben, stärkere Synergien bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu erzeugen, schlägt der Generalsekretär in diesem Bericht einen Organisationsrahmen vor, der sich auf sechs Transformationen oder Investitionspfade stützt, mit denen effektiv nachhaltige, resiliente und innovative Lösungen mit hoher Wirkung zur Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele bis 2030 umgesetzt werden können, namentlich in den Bereichen Ernährungssysteme, Energiezugang und -bezahlbarkeit, digitale Vernetzung, Bildung, Arbeitsplätze und Sozialschutz sowie Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Umweltverschmutzung.



I. Einleitung

1. In einer Zeit wachsender Risiken und Unsicherheiten sieht sich die Welt bedeutenden wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Herausforderungen gegenüber. Schockereignisse und Krisen treten in einer vernetzten Welt häufiger und intensiver auf, sind weiter verbreitet und treffen immer mehr Menschen innerhalb eines größeren geografischen Raums. Wirtschaftliche, finanzielle, soziale und gesundheitliche Schocks breiten sich rasch innerhalb von Ländern und über Landesgrenzen hinweg aus und erreichen ein krisenhaftes Ausmaß, Konflikte sind für Millionen von Menschen weltweit tägliche Realität, und Extremwetterereignisse werden immer häufiger.
2. Die globalen Anstrengungen zur Beseitigung der extremen Armut und des Hungers haben infolge von COVID-19, Konflikten und anderen größeren Schockereignissen Rückschläge erfahren, die das Ziel, der Armut und dem Hunger bis 2030 ein Ende zu setzen, weiter hinausgeschoben haben. Im Jahr 2022 war die Zahl der in extremer Armut lebenden Menschen gegenüber 2019 um 23 Millionen angewachsen, während die Zahl der Hunger leidenden Menschen im gleichen Zeitraum um 123 Millionen zunahm (siehe A/79/79-E/2024/54). Angesichts der anhaltenden Mehrfachkrisen ist das Ende der Armut in ferne Zukunft gerückt und lässt sich bis 2030 nicht mehr erreichen, insbesondere in Regionen, denen es an Haushaltskapazitäten fehlt, um die wirtschaftlichen Belastungen auszugleichen.
3. Schockereignisse und Krisen, die sich in früheren Zeiten auf eine klar definierte geografische Region hätten beschränken können, verbreiten sich nun rasch über weltweit miteinander verbundene Systeme und Netzwerke. Die COVID-19-Pandemie stellt ein drastisches Beispiel dafür dar, wie miteinander verbundene Netzwerke weltweit zur Verbreitung von Krisen beitragen und diese verstärken können. Das Virus konnte sich über ein dichtes globales Netzwerk von Verkehrswegen rasch verbreiten, und seine wirtschaftlichen Auswirkungen durchdrangen mit hoher Geschwindigkeit die engmaschigen Wirtschafts- und Finanznetzwerke. Zugleich vollzog sich der Austausch von Informationen über das Virus, Behandlungen und Impfstoffe zügig über kompakte Wissenschafts- und Politiknetzwerke. Folglich lässt die Erfahrung mit COVID-19 nicht nur die Anfälligkeit unserer globalen Netzwerkstrukturen erkennen, sondern macht auch deutlich, dass aus tiefergehenden Vernetzungen eine verstärkte Widerstandsfähigkeit erwachsen kann.
4. Die hohen Kosten mehrfacher und einander überlappender Krisen wie COVID-19-Pandemie, Krieg in der Ukraine und Klimawandel haben dafür gesorgt, dass die Effektivität der multilateralen Organisationen auf der Tagesordnung der internationalen Politik ganz nach oben gerückt ist. In den Kreisen der Politik hat sich vielfach die Erkenntnis durchgesetzt, dass das multilaterale System nicht mehr in der Lage ist, derartige Krisen, die ein systemrelevantes Ausmaß erreichen und die Weltwirtschaft wie auch die Entwicklungsaussichten der Entwicklungsländer stark beeinträchtigen, vorherzusehen und zu bewältigen.
5. Die Welt befindet sich nicht mehr auf Kurs, um die Mehrzahl der Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 zu erreichen. Die 2024 vorgenommene Bewertung zeigt, dass nur rund 15 Prozent der Zielvorgaben noch im Zeitrahmen liegen, während knapp die Hälfte von ihnen trotz Anzeichen von Fortschritt mäßig oder deutlich vom Kurs abweicht und mehr als ein Drittel entweder stagniert oder gegenüber dem Basisjahr 2015 zurückgefallen ist (ebd.). Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele ist zu langsam, war schon vor COVID-19 in Bereichen wie der Bekämpfung des Klimawandels, des Biodiversitätsverlusts und des Hungers rückläufig und hat in der Zeit nach der Pandemie erhebliche Rückschläge erlitten, unter anderem bei der Beseitigung der Armut, bei der Kinderimpfung und im Bildungswesen.
6. In Anbetracht der aus den thematischen Überprüfungen und den freiwilligen nationalen Überprüfungen während des hochrangigen politischen Forums über nachhaltige Entwicklung 2023 gewonnenen Erkenntnisse könnten die Mitgliedstaaten die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung stärken, indem sie einen ressortübergreifenden Ansatz unter Benennung eines führenden Ministeriums verfolgen, die Nachhaltigkeitsziele in die nationalen Entwicklungsstrategien integrieren, die öffentliche Wahrnehmung der Nachhaltigkeitsziele verbessern, die regierungsinterne Abstimmung sowie die Abstimmung mit anderen wichtigen Interessenträgern wie den Parlamenten ausbauen, den Zugang zu hochwertigen Daten für die Zwecke des Monitoring ausweiten, die Süd-Süd- und

die dreiseitige Zusammenarbeit beim Austausch von Erfolgsergebnissen bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung fördern, Anreize für die Lokalisierung der Nachhaltigkeitsziele setzen und regelmäßige Überprüfungen der Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele vornehmen. Darüber hinaus ist der wesentlichste Aspekt zur Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele bis 2030 die Verbesserung des Zugangs der Entwicklungsländer zu Finanzmitteln, insbesondere zu Vorzugsbedingungen.

7. Dieser Bericht¹ lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Reihe von Politiklösungen mit Multiplikatorwirkung auf die Gesamtheit der Ziele für nachhaltige Entwicklung, mit dem Ziel, die Fortschritte zu beschleunigen und effektiv nachhaltige, resiliente und innovative Lösungen für die Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele bis 2030 bereitzustellen. Er wird ergänzt durch den Bericht des Generalsekretärs über die Fortschritte bei der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (A/79/9-E/2024/54). Er sollte überdies in Verbindung mit dem Bericht des Generalsekretärs über die langfristigen Auswirkungen aktueller Entwicklungen auf die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (E/2024/55) gelesen werden.

II. Hohe Kosten wiederkehrender Krisen

8. Das gehäufte Auftreten globaler und nationaler Katastrophenereignisse versetzt alle Länder, insbesondere die Entwicklungsländer, in einen dauerhaften Krisenzustand. Schockereignisse, die in kurzer Folge eintreten, sind gravierender, als sie bei größerem zeitlichem Abstand wären. Wiederkehrende Krisen stellen die Widerstandsfähigkeit von Systemen vor eine besondere Herausforderung, denn sie zehren die knappen Ressourcen auf, die die Länder benötigen, um auf künftige Schocks reagieren und sie bewältigen zu können.² Die zahlreichen Wirtschafts- und Finanzkrisen der letzten Jahrzehnte entstehen beispielhaft für diese Herausforderung. Seit 2000 wurden die Länder von einer ganzen Reihe von Krisen heimgesucht, darunter die globale Finanzkrise von 2008, die europäische Staatsverschuldungskrise 2009, die wirtschaftlichen Nachwehen der COVID-19-Pandemie 2020 und etliche Krisen auf nationaler Ebene. Der Krieg in der Ukraine stellt Länder, die ohnehin schon mit den Auswirkungen der durch COVID-19 ausgelösten Gesundheitskrise zu kämpfen haben, vor zusätzliche Probleme.

9. Allein zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie finanzierten die Regierungen 2020 und 2021 mehr als 5.200 finanzpolitische Unterstützungsmaßnahmen³, obwohl die Staatseinnahmen in den Entwicklungsländern infolge der Pandemie stark zurückgingen. In Afrika südlich der Sahara sanken die gesamten staatlichen Steuereinnahmen 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 15 Prozent und damit viel stärker als während der globalen Finanzkrise 2008 und des Ausbruchs von Ebola 2012. Die Staatsverschuldung in den Entwicklungsländern erhöhte sich im Zeitraum von 2019 bis 2021 ebenfalls deutlich von 58 auf 65 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP). Bei dreißig Ländern in Afrika südlich der Sahara betrug die Schuldenstandsquote 2021 mehr als 50 Prozent. Die Kreditkosten für Schwellenländer sind seit einem pandemiebedingten Tiefstand Anfang 2021 stetig angestiegen. Dieser Trend dürfte sich fortsetzen, da die Zentralbanken weltweit die Zinssätze anheben, um die hohe Inflation zu bekämpfen.

10. Infolgedessen haben die sich überlappenden Mehrfachkrisen die Entwicklungsaussichten der Entwicklungsländer stark beeinträchtigt. Die Auswirkungen dieser Krisen haben insbesondere die schutzbedürftigsten Gruppen in den Entwicklungsländern wie Frauen und Kinder getroffen, denn sie haben die Zahl der in die Armut gedrängten Menschen erhöht, die Ernährungssicherheit gemindert, die Einkommens- und Vermögensungleichheit verstärkt, das Geschlechtergefälle ausgeweitet und zu erheblichen gesundheit-

¹ Dieser Bericht wird gemäß dem von der Generalversammlung in den Resolutionen 61/16 und 72/305 erteilten Mandat sowie den Resolutionen 74/298 und 75/290 A über die Stärkung des Wirtschafts- und Sozialrats und im Einklang mit Resolution 75/290 B der Generalversammlung über die Überprüfung der Durchführung der Resolutionen 67/290 über das hochrangige politische Forum über nachhaltige Entwicklung und 70/299 über die Weiterverfolgung und Überprüfung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung auf globaler Ebene vorgelegt.

² Reaktions- und Widerstandsfähigkeit bezieht sich auf die Fähigkeit eines Systems, Stressfaktoren standzuhalten und wirksam auf Krisen zu reagieren.

³ United Nations, COVID-19 Stimulus Tracker, verfügbar unter <https://tracker.unescwa.org/>.

lichen Folgen und hohen Bildungsverlusten geführt. Schätzungen zufolge läuft die derzeitige Schüler- und Studentengeneration in den Entwicklungsländern Gefahr, aufgrund der Folgen der COVID-19-Pandemie 17 Billionen US-Dollar an Lebenseinkommen zum gegenwärtigen Wert oder rund 18 Prozent des 2022 erzielten globalen BIP zu verlieren.

11. Die COVID-19-Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben auch zu erheblichen Verlusten bei der weltweiten Wirtschaftsleistung geführt, die sich nach Schätzung der Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten für den Zeitraum 2023 – 2030 auf rund 51 Billionen Dollar belaufen könnten⁴, während die jährliche Investitionslücke bei der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele sich von 2,5 auf 4,2 Billionen Dollar und damit kumulativ auf 34 Billionen Dollar ausgeweitet hat.⁵ Im Jahr 2022 lag das BIP der Entwicklungsländer im Durchschnitt um 3,8 Prozent unter dem Schätzwert vor der Pandemie, im Vergleich zu einem Rückgang in den entwickelten Ländern um 2 Prozent. Folglich blieb das durchschnittliche Wirtschaftswachstum der am wenigsten entwickelten Länder im Zeitraum 2020–2022 mit 2,5 Prozent weit hinter der Vorgabe von 7 Prozent unter Nachhaltigkeitsziel 8 zurück. Darüber hinaus haben Krisen wie die COVID-19-Pandemie und der Krieg in der Ukraine nebst der zunehmenden wirtschaftlichen und politischen Fragmentierung dem Welthandel einen beträchtlichen negativen Schock versetzt. Für etliche Länder, insbesondere Entwicklungsländer, bedeutet dies eine deutliche Einengung ihrer Verschuldungs- und Haushaltsspielräume, was die Aussichten auf Wachstum und eine nachhaltige Entwicklung schmälert. Während sich die Volkswirtschaften der entwickelten Länder weitgehend von COVID-19 erholt haben, sind die Entwicklungsländer zurückgefallen.

12. Die durch den Klimawandel verursachten wirtschaftlichen Verluste sind in den Entwicklungsländern, die über unzureichende Kapazitäten zur Anpassung, schwächere Institutionen und Infrastruktur und nicht hinreichende Finanzkapazitäten verfügen, ebenfalls höher und anhaltender, obwohl diese Länder für dieses Problem nur in geringem Maße verantwortlich sind. Einer unlängst von S&P Global Ratings durchgeführten Analyse zufolge werden Länder mit niedrigerem und niedrigerem mittlerem Einkommen infolge des Klimawandels mit einiger Wahrscheinlichkeit durchschnittlich um 3,6-fach höhere Verluste bei der Wirtschaftsleistung erleiden als Länder mit höherem mittlerem Einkommen und hohem Einkommen.

III. Investitionen in die Ziele für nachhaltige Entwicklung als resilienzfördernde Strategie zur Abfederung von Krisen

13. Wie schlimm ein Schockereignis oder eine Krise sich auf ein Land auswirkt und wie groß die Herausforderungen sind, denen es sich gegenüberstellt, bestimmt sich durch den Grad seiner Verwundbarkeit und Risikoanfälligkeit. Konkreter noch bestimmen sich Ausmaß, Intensität und Dauer der Auswirkungen einer Krise durch die Widerstandsfähigkeit des Landes oder den Zustand des Human-, Sach- und Naturkapitals. Dabei kommt eine Kombination von Faktoren zum Tragen, wie Regierungs- und Verwaltungsführung, Infrastruktur, institutionelle Kapazitäten, menschliche Entwicklung, sozialer Zusammenhalt, Wirtschaftskraft und natürliche Ressourcen. Die drei Formen von Kapital stellen die wesentlichen Ressourcen, Fähigkeiten und Infrastrukturen, die benötigt werden, um Krisen und Schockereignissen zu widerstehen und sich von ihnen zu erholen.

14. Zur Widerstandsfähigkeit eines Landes zählt auch, wie schnell alle diese Elemente im Krisenfall mobilisiert werden können. Human-, Sach- und Naturkapital sind miteinander verknüpft. So können beispielsweise die Auswirkungen einer Krise auf das Humankapital die wirtschaftliche Erholung und Entwicklung hemmen, was wiederum die Bemühungen um die Erhaltung der Umwelt beeinträchtigt. Umgekehrt kann die Umweltzerstörung zu sozialer und politischer Instabilität führen, mit negativen Folgen für das Wirtschaftswachstum. Viele Entwicklungsländer sind hochanfällig für Schockereignisse oder Krisen aufgrund von Faktoren wie hoher Armut, Ungleichheit und Arbeitslosigkeit, schwachen Institutionen, Mangel an Ressourcen, begrenzter Infrastruktur, unzureichend

⁴ *World Social Report 2024* (Veröffentlichung der Vereinten Nationen, erscheint demnächst).

⁵ *Financing for Sustainable Development Report 2024: Financing for Development at a Crossroads* (Veröffentlichung der Vereinten Nationen, 2024).

entwickelten Kapazitäten für das Notfall- und Katastrophenmanagement, eines fragilen öffentlichen Gesundheitswesens und begrenzten Haushaltskapazitäten.

15. Die Erfahrungen mit COVID-19 veranschaulichen das oben Gesagte. Die Kombination aus einer vergleichsweise üppigen Ausstattung mit Human-, Sach- und Naturkapital und geringen strukturellen Ungleichheiten versetzte viele entwickelte Länder besser in die Lage, die Auswirkungen der Krise abzumildern. Demgegenüber sahen sich die Entwicklungsländer aus einer Position merklicher Schwäche heraus der COVID-19-Krise ausgeliefert, weshalb ihnen viel höhere Kosten entstanden.

16. Die aus mehrfachen, einander überlappenden Krisen gewonnenen Erkenntnisse zeigen, dass Investitionen in die Ziele für nachhaltige Entwicklung eine kosteneffiziente Strategie zum Aufbau von Resilienz darstellen, da mit ihnen zugleich wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen gemeistert werden. Die Erfahrungen mit COVID-19 haben gezeigt, dass Länder, die bereits größere Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung erzielt hatten, besser gewappnet waren, die Folgen der Pandemie zu bewältigen. Investitionen in die Nachhaltigkeitsziele haben nicht nur das Leben der Menschen in den betreffenden Ländern materiell verbessert, sondern dienen auch als kosteneffiziente Strategie, um die Folgen einer unerwarteten Krise abzufedern. Länder, die den Zugang zu sauberem Wasser erweitert, die Anzahl der in Slums siedelnden Menschen verringert und Vorerkrankungen wie beispielsweise nichtübertragbare Krankheiten eingedämmt hatten, waren besser in der Lage, das durch COVID-19 bedingte Risiko abzufedern, insbesondere im Zeitraum vor der Verfügbarkeit von Impfstoffen und Therapien. In gleicher Weise trugen zuvor erzielte Fortschritte bei der Einführung inklusiver Sozialschutzsysteme, eine robuste allgemeine Gesundheitsversorgung und wirksame öffentliche Institutionen sowie eine weitreichende Verbreitung von Smartphones und Internet zu erfolgreicheren Eindämmungsmaßnahmen und Bewältigungskapazitäten bei.

IV. Nachhaltige, resiliente und innovative Lösungen für neuen Schwung bei der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung

17. In wichtigen Berichten wie den Weltberichten über nachhaltige Entwicklung 2019 und 2023 werden die Wechselbeziehungen zwischen den Zielen für nachhaltige Entwicklung hervorgehoben und ein ganzheitlicher Ansatz zu deren Umsetzung empfohlen. Immer mehr analytische Daten über die Wechselbeziehungen zwischen den Nachhaltigkeitszielen, internationalen Übertragungseffekten und Modellszenarien können in Politikmaßnahmen einfließen, die Abwägungen zwischen Nachhaltigkeitszielen erleichtern und Synergien zwischen ihnen und über Landesgrenzen hinweg maximieren. In den genannten Berichten werden besonders starke Synergien zwischen sieben Nachhaltigkeitszielen aufgezeigt: Ziel 1 (Keine Armut), Ziel 3 (Gesundheit und Wohlergehen), Ziel 4 (Hochwertige Bildung), Ziel 5 (Geschlechtergleichheit), Ziel 6 (Wasser- und Sanitärversorgung), Ziel 7 (Bezahlbare und saubere Energie) und Ziel 17 (Partnerschaften). Zudem wird in den Berichten aufgezeigt, dass ein besonderes Augenmerk auf jüngere, weibliche und ländliche Teile der Bevölkerung entscheidend dazu beiträgt, Synergien bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu fördern.

18. Aufbauend auf den in den Weltberichten über nachhaltige Entwicklung 2019 und 2023 enthaltenen fachlichen Analysen und Empfehlungen werden sechs Transformationen vorgeschlagen, die einen Organisationsrahmen für Investitionen in Politiklösungen bilden, mit denen die Fortschritte bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung innerhalb der Länder und länderübergreifend beschleunigt werden können. Das Entwicklungssystem der Vereinten Nationen wird ebenfalls mobilisiert, um die Entwicklungsländer bei der Beschleunigung der Fortschritte auf dem Weg zur Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele durch eine Reihe hochwirksamer Initiativen zu unterstützen, die unmittelbar mit den sechs Transformationen verbunden sind.

19. In diesem Abschnitt wird erörtert, wie die sechs Transformationen, namentlich in den Bereichen Ernährungssysteme, Energiezugang und -bezahlbarkeit, digitale Vernetzung, Bildung, Arbeitsplätze und Sozialschutz sowie Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Umweltverschmutzung, mithilfe nachhaltiger, resilienter und innovativer Lösungen

vollzogen werden können, die die Synergien zwischen den Zielen für nachhaltige Entwicklung effektiv nutzen.

A. Ernährungssysteme

20. Die Transformation der Ernährungssysteme mit dem Ziel, ihre Nachhaltigkeit zu erhöhen, ist entscheidend, um die Armut zu beseitigen, den Hunger zu beenden und die Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 zu verwirklichen. Rund 1,3 Milliarden Tonnen Lebensmittelabfälle werden jährlich infolge nicht nachhaltiger Praktiken erzeugt. Nach Schätzungen der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) belaufen sich die verdeckten Kosten der Agrar- und Nahrungsmittelsysteme weltweit auf mindestens 10 Billionen Dollar oder rund 10 Prozent des globalen BIP, wobei ein unverhältnismäßig großer Anteil dieser Kosten auf die Länder mit niedrigem Einkommen entfällt, in denen sie im Durchschnitt 27 Prozent des BIP ausmachen.⁶ Dies signalisiert, dass Investitionen in Agrar- und Nahrungsmittelsysteme in Ländern mit niedrigem Einkommen zur Bewältigung von Zielkonflikten entscheidend sein werden, um diese verdeckten Kosten einzudämmen, insbesondere diejenigen im Zusammenhang mit Armut und Unterernährung. Malawi beispielsweise hat sich entschieden, bis 2031 seine Bewässerungsinfrastruktur wiederaufzubauen, um die Agrarproduktivität zu erhöhen und landwirtschaftliche Kleinbetriebe in die Nahrungsmittel-Wertschöpfungsketten zu integrieren.⁷

21. Innovationen zur Transformation von Ernährungssystemen, mit denen erschwingliche, nachhaltige und diversifizierte Nahrungsquellen für alle sichergestellt werden, spielen eine entscheidende Rolle, da sie tiefgreifende und umfassende externe Effekte über sämtliche Ziele für nachhaltige Entwicklung hinweg auslösen können, darunter auch Chancen zur Förderung der Geschlechtergleichstellung, wenn man bedenkt, wie viele Frauen in der Landwirtschaft beschäftigt sind. Indes machen eine Reihe von Faktoren diese Transformation zu einer großen Herausforderung. Solange etwa der Klimawandel Ernteerträge und landwirtschaftliche Produktivität beeinträchtigt, wirkt sich die rasche Finanzialisierung der Nahrungsmittelmärkte, gepaart mit anhaltenden bewaffneten Konflikten, negativ auf den Zugang zu Nahrungsmitteln und deren Bezahlbarkeit aus und trägt zu bislang ungekannten Preissteigerungen bei. Zugleich wirken sich die Bodenerosion und schrumpfende Wasservorkommen auf die Nahrungsmittelversorgung aus, während die Nachfrage zunimmt. Der FAO zufolge sind rund 35 Prozent des Ackerlands derzeit infolge menschlicher Aktivitäten geschädigt und müssen saniert werden, bevor sie erneut ausreichende pflanzliche Erträge einbringen.⁸

22. Auf der Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen, die im Dezember 2023 in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) stattfand, unterzeichneten 134 Staats- und Regierungsoberhäupter die Erklärung über nachhaltige Landwirtschaft, resiliente Ernährungssysteme und Klimamaßnahmen. Darin hoben sie hervor, dass die Länder die Ernährungssysteme und die Landwirtschaft als Kernstück ihrer Klimaschutzambitionen behandeln müssen. Die Regierungen und weitere Interessenträger kündigten zudem auf der Konferenz an, mehr als 2,5 Milliarden Dollar zur Finanzierung der Ernährungssicherung im Rahmen der Bekämpfung des Klimawandels zu mobilisieren. Viele Länder ergreifen bereits proaktive Maßnahmen, um die Tragfähigkeit der Ernährungssysteme sicherzustellen. In Tadschikistan wurden unlängst die Globalen Standards für gute landwirtschaftliche Praxis eingeführt, um ein klimafreundliches Agrarwachstum zu gewährleisten, das die langfristige Nachhaltigkeit natürlicher Ressourcen nicht beeinträchtigt. Deutschland hat zudem beschlossen, mit Vorrang finanzielle Unterstützung für die globale Agenda für kleinbetriebliche Landwirtschaft und Ernährungssicherheit zu leisten.

⁶ Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO), *The State of Food and Agriculture: Revealing the True Cost of Food to Transform Agrifood Systems* (Rom, 2023).

⁷ Die Länderbeispiele in diesem Bericht stammen im Allgemeinen aus den jüngsten auf dem hochrangigen politischen Forum über nachhaltige Entwicklung 2023 vorgelegten Berichten über die freiwillige nationale Überprüfung oder aus Stellungnahmen der Mitgliedstaaten auf dem Gipfeltreffen von 2023 über die Ziele für nachhaltige Entwicklung.

⁸ FAO, *The State of the World's Land and Water Resources for Food and Agriculture: Systems at a Breaking Point* (Rom, 2021).

Intelligente Technologien nutzen

23. Der Einsatz von Technologie ist für die nachhaltige Transformation des Ernährungssystems in allen Phasen der Produktion, des Transports und des Handels unerlässlich. So können Bodenanalytik, intelligente Bewässerungssysteme, vernetzte Sensoren und künstliche Intelligenz eingesetzt werden, um die Ernteerträge zu verbessern und im Hinblick auf Bedrohungen voranzuplanen. Lösungen im Bereich des elektronischen Handels, die Verbraucherinnen und Verbraucher mit den produzierenden Betrieben vernetzen, können zudem dazu beitragen, Ineffizienzen innerhalb der Nahrungsmittel-Wertschöpfungskette zu beseitigen und Transaktionskosten zu senken. Desgleichen kann die Nutzung von Blockchain-Systemen die Transparenz und Rückverfolgbarkeit erleichtern und so wiederum die Zertifizierung von Agrarprodukten unterstützen. Integrierte moderne Logistikkösungen, darunter mit sauberer Energie betriebene Transport- und Lageranlagen, können ebenfalls die Nahrungsmittelverschwendung vermindern und kleine Agrarbetriebe in die Lage versetzen, ihre Erzeugnisse auf größeren Märkten anzubieten. Allein die erfolgreiche Umsetzung einer digitalen Infrastruktur in der Landwirtschaft könnte dazu beitragen, den Wert der globalen Wirtschaftsleistung bis 2030 um 500 Milliarden Dollar anzuheben.⁹ Neu aufkommende technologische Lösungen haben zwar das Potenzial, die Landwirtschaft umzugestalten, doch der Zugang zu ihnen ist abhängig von einer Verstärkung der Investitionen, des Technologietransfers und der Entwicklungszusammenarbeit, gekoppelt mit einer Überwindung digitaler Spaltungen, was einen abgestimmten globalen Ansatz erfordert.

Die Kreislaufwirtschaft fördern

24. Die Kreislaufwirtschaft bietet eine praktische Lösung für die Transformation der Ernährungssysteme angesichts der aktuellen Herausforderungen.¹⁰ In der Kreislaufwirtschaft werden die Wiederverwendung und -verwertung von Materialien nicht als getrennter Schritt zur Schließung des Kreislaufs angesehen, sondern als fester Bestandteil der Produktions- und Nutzungsphase. Obgleich die Landwirtschaft in ihrer historischen Entwicklung auf einem Kreislaufmodell beruht, führte das Gebot, die Erträge zu steigern, um mit der Nachfrage Schritt zu halten, zu einer Verlagerung hin zur konventionellen, linear betriebenen Landwirtschaft. Indes haben wachsende Erträge der Kreislaufwirtschaft zusammen mit einer Verlagerung der Verbraucherpräferenzen hin zu biologisch angebauten Kulturen zu einem Wiederaufleben und einer wachsenden Akzeptanz dieser Form der Landwirtschaft geführt. Zu den spezifisch kreislauforientierten landwirtschaftlichen Methoden, die die Länder übernehmen können, zählen Mischkulturen, biologische Landwirtschaft, Agroforstwirtschaft, Wasserwiederverwendung und Abwasseraufbereitung. Bhutan ist das erste Land, das es sich zum Ziel gesetzt hat, sein gesamtes landwirtschaftliches System bis 2025 auf ein biologisches Modell umzustellen.

B. Energiezugang und -bezahlbarkeit: Fundament einer nachhaltigen Entwicklung

25. Die Welt ist nicht mehr auf dem Weg, das Nachhaltigkeitsziel 7 bis 2030 zu erreichen. Derzeit haben 685 Millionen Menschen weltweit keinen Zugang zu Strom (Zielvorgabe 7.1) (ebd.). Faktoren wie COVID-19 und der Ukraine-Konflikt haben den Gang der Fortschritte jäh unterbrochen. Prognosen zufolge sollen im Jahr 2030 noch immer 660 Millionen Menschen keinen Zugang zu Strom haben, 83 Prozent davon allein in Afrika südlich der Sahara. Rund 2,1 Milliarden Menschen nutzen nach wie vor Kohle, Kerosin oder Feststoffbiomasse als Brennstoff zum Kochen; diese Zahl wird bis 2030 voraussichtlich auf 1,7 Milliarden zurückgehen (ebd.). Nicht hinreichend saubere Kochmethoden sind mit verantwortlich für fast 3,7 Millionen vorzeitige Todesfälle pro Jahr, wobei Frauen und Kinder am stärksten gefährdet sind.¹¹ Die Nutzung erneuerbarer Energie (Zielvorgabe 7.2) hat zwar zugenommen, aber es bedarf umfassenderer Maßnahmen

⁹ Lutz Goedde et al., „Agriculture’s connected future: how technology can yield new growth“, McKinsey & Company, Oktober 2020.

¹⁰ United Nations, Department of Economic and Social Affairs, „Circular agriculture for rural sustainable development“, Kurzdossier 105, Mai 2021.

¹¹ International Energy Agency, *A Vision for Clean Cooking Access for All* (2023).

und Innovationen, um den Anteil dieser Energiequelle substanziell zu erhöhen. Eine Verdoppelung der Steigerungsrate der Energieeffizienz bis 2030 (Zielvorgabe 7.3) ist ebenfalls nicht in Aussicht. Zusätzliche Investitionen im Energiebereich sind auch aufgrund ihres Multiplikatoreffekts für eine ganze Reihe von Nachhaltigkeitszielen vonnöten (beispielsweise für die Ziele 3, 4, 8 und 13).

26. Die jährlichen weltweiten Investitionen in saubere Energie erreichten 2023 ein Rekordhoch von 1,7 Billionen Dollar, müssen sich jedoch bis 2030 auf 2,8 Billionen Dollar erhöhen, um den wachsenden Energiebedarf zu decken und den im Übereinkommen von Paris festgelegten Klimazielen zu entsprechen.¹² Die jährlichen Investitionen in saubere Energie nehmen rascher zu als die Investitionen in fossile Brennstoffe. Die immer stärkeren Schwankungen an den Märkten für fossile Brennstoffe haben den Umschwung hin zum Einsatz einer Reihe von Technologien für saubere Energie beschleunigt. Die Transformation des globalen Energiesystems mit Schwerpunkt auf Zugang und Bezahlbarkeit ist zum bestimmenden Faktor für die Verwirklichung der globalen Entwicklungsambitionen und -ziele geworden. Genau aus diesem Grund ist die Sicherung des universellen Zugangs zu Energie das Kernstück einer gerechten Energiewende.

27. Erneuerbare Energie macht heute mehr als 28 Prozent der weltweiten Stromerzeugung aus und hat seit 2015 um fast 5 Prozent zugenommen. Die Regierung Indiens hat das Vorhaben angekündigt, bis 2030 die Hälfte des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energien zu decken. Die Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien nimmt in Indien rascher zu als in jeder anderen großen Volkswirtschaft. Weltweit sind erneuerbare Energien die am schnellsten anwachsende Energiequelle für den Energiebedarf in Gebäuden, die Elektrofahrzeugbranche wächst zügig (2021 und 2022 waren 20 beziehungsweise 22 Prozent aller in Europa erworbenen Neuwagen Elektrofahrzeuge), Thailand hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2027 den Anteil von Elektrofahrzeugen an der gesamten Fahrzeugflotte auf 26 Prozent zu erhöhen, günstige wirtschaftliche Bedingungen haben den Einsatz von Solaranlagen auf Dächern stark ansteigen lassen, und Windkraft macht einen beträchtlichen Teil der Stromerzeugung in einer Reihe von Ländern aus, beispielsweise in Dänemark (58 Prozent), Uruguay (40 Prozent), Irland (38 Prozent) und dem Vereinigten Königreich Großbritannien und Nordirland (24 Prozent).¹³

Investitionen in Technologien für saubere Energie erhöhen und den entsprechenden Technologietransfer ausweiten

28. Um sicherzustellen, dass alle Teile der Weltbevölkerung bis 2030 Zugang zu Strom haben, müsste sich die jährliche Wachstumsrate von 0,7 Prozent für den Zeitraum 2010-2021 auf 1,0 Prozent während der verbleibenden Laufzeit der Ziele für nachhaltige Entwicklung erhöhen. Zugleich müsste sich der Anteil der erneuerbaren Energien am globalen Energiemix bis 2030 auf 33 bis 38 Prozent erhöhen, wenn das 1,5-Grad-Ziel erreicht werden soll. Seit der Annahme des Übereinkommens von Paris 2015 haben die meisten Investitionen in erneuerbare Energien in den entwickelten Ländern stattgefunden. Trotz ihres Bedarfs von rund 1,7 Billionen Dollar jährlich für Infrastruktur zur Erzeugung und Übertragung erneuerbarer Energie konnten die Entwicklungsländer 2022 lediglich ein Drittel dieses Betrags mobilisieren.¹⁴ Zwar müssen die entwickelten Länder ihren Beitrag dazu leisten und die Klimafinanzierung aufstocken, doch ist es außerdem wichtig, privates Kapital aufzubringen, indem das Risiko der Investition in erneuerbare Energien in den Entwicklungsländern gemindert wird, unter anderem durch eine wirksamere Regulierung.

29. Der Technologietransfer wird ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der Ausweitung des Zugangs der Entwicklungsländer zu sauberer Energie spielen müssen. Investitionsprojekte auf der grünen Wiese zur Entwicklung von Ausrüstung zur Erzeugung von Solar- und Windenergie, Batterien und Übertragungsinfrastruktur in Entwicklungsländern, von denen viele die dafür erforderlichen Rohstoffe liefern, können die Kosten für erneuerbare Energien merklich senken und angebotsseitige Engpässe abbauen. Desgleichen wären in Entwicklungsländern angesiedelte Anlagen zur Herstellung von Kochherden

¹² International Energy Agency and International Finance Corporation, *Scaling Up Private Finance for Clean Energy in Emerging and Developing Economies* (2023).

¹³ REN21, *Renewables 2021: Global Status Report* (Paris, 2021).

¹⁴ *World Investment Report 2023: Investing in Sustainable Energy for All* (Veröffentlichung der Vereinten Nationen, 2023).

mit sauberer Technologie eine kosteneffiziente Investition zur Verwirklichung von Nachhaltigkeitsziel 7. Moderne Kochherde, die nachhaltige Brennstoffe nutzen, sind überdies effizienter und verfügen über eine bessere Entlüftung als traditionelle Herde. Der Aufbau nationaler Kapazitäten für Technologien im Bereich der erneuerbaren Energie bleibt ein Schlüsselfaktor, der den Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien in den Entwicklungsländern ermöglicht. Alle hier genannten Aspekte setzen einen erheblichen Technologietransfer und die Mobilisierung von Ressourcen voraus.

Chancen für Energieeffizienz und Wertschöpfung eröffnen

30. Angesichts der rasch steigenden Energienachfrage in den meisten Entwicklungsländern ist es jetzt wichtig, innovative Energieeffizienzlösungen in allen Bereichen zu erschließen, um die CO₂-Bilanz dieser Länder zu verbessern, das Wirtschaftswachstum zu stärken und die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger anzuheben. Hierzu zählen verstärkte Investitionen in den Entwicklungsländern in erneuerbare Energiequellen und die Verbesserung der Verteilungs- und Übertragungswege durch bessere Infrastruktur und Technologien. So ist beispielsweise die vermehrte Nutzung von Technologien zur Minimierung von Verteilungsverlusten ganz wesentlich, um die Energieeffizienz in vielen Entwicklungsländern zu erhöhen. Es besteht zumeist noch erheblicher Spielraum, um Gebäude und Geräte energieeffizienter zu gestalten, was dazu beiträgt, die Luftverschmutzung zu mindern, die Gesundheit zu verbessern und die CO₂-Emissionen zu senken. Nach Schätzungen der Internationalen Energie-Agentur könnte allein die Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen in Gebäuden bis 2040 zu Kosteneinsparungen in Höhe von 830 Milliarden Dollar führen. Costa Rica ist ein Beispiel für ein Entwicklungsland, das erneuerbare Energien und Energieeffizienzmaßnahmen eingesetzt hat, um mehr als 98 Prozent seines eigenen Strombedarfs zu decken.

C. Digitale Vernetzung: eine Chance für eine sprunghafte wirtschaftliche Entwicklung

31. Eine digitale öffentliche Infrastruktur bildet das Gleis, auf dem digitale Produkte, Dienstleistungen und Innovationen zum Nutzen der ganzen Gesellschaft befördert werden können. Die drei Schlüsselkomponenten dieses Gleises sind a) digitale Identitätssysteme, b) elektronische Zahlungssysteme und c) Systeme für den Datenaustausch, die gemeinsam mit offenen digitalen und technologischen Standards und Abläufen eine entscheidende Rolle dabei spielen, Interoperabilität zu gewährleisten. Eine erschwingliche digitale öffentliche Infrastruktur ist erforderlich, um zu gewährleisten, dass die digitale Vernetzung in Industrie, Wirtschaft, Staat und Gesellschaft in den Entwicklungsländern rasch voranschreiten kann.

32. In einer 2023 erstellten Studie kamen das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und das Beratungsunternehmen Dalberg Global Development Advisors zu dem Schluss, dass die Umsetzung einer wirksamen digitalen öffentlichen Infrastruktur im Finanzsektor in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen bis 2030 das Wirtschaftswachstum um bis zu 33 Prozent anheben könnte.¹⁵ Nach ihrer Einschätzung könnte die Umsetzung einer wirksamen digitalen öffentlichen Infrastruktur in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen deren vereintes BIP bis 2030 um 19,2 Billionen Dollar erhöhen, also zwei Jahre früher als nach den Prognosen der Weltbank.¹⁶ Das Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) hat überdies prognostiziert, dass die digitale Transformation den globalen CO₂-Ausstoß um mindestens 20 Prozent, die Verwendung natürlicher Ressourcen in Produkten um 90 Prozent und Abfälle und die Entgiftung von Lieferketten um einen Faktor von 10-100 reduzieren könnte, allesamt Bereiche, die von entscheidender Bedeutung für einen grundlegenden wirtschaftlichen Wandel und für beschleunigte Fortschritte bei einer Vielzahl von Nachhaltigkeitszielen sind.

¹⁵ United Nations Development Programme (UNDP) und Dalberg Advisors, *The Human and Economic Impact of Digital Public Infrastructure* (New York, UNDP, 2023).

¹⁶ Ebd.

Bürgergerechte elektronische Behördendienste erbringen

33. Die Einführung einer wirksamen digitalen öffentlichen Infrastruktur kann dabei helfen, die Erbringung öffentlicher Dienstleistungen zu straffen, und Regierungen in die Lage versetzen, besonders bedürftigen Gruppen besser zu dienen, beispielsweise durch Innovationen und Maßnahmen, die den digitalen Bank- und Zahlungsverkehr ausweiten, Prozesse automatisieren, Bürokratie abbauen, die Erwerbstätigen erfassen, Inspektionen und Regeleinhaltung unterstützen und die Bürgerinnen und Bürger in die Lage versetzen, ortsfern und ohne Diskriminierung Dienste in Anspruch zu nehmen. Während der COVID-19-Pandemie konnten einige Regierungen in Entwicklungsländern mithilfe der vorhandenen digitalen öffentlichen Infrastruktur in Form von Identifizierungs-, Datenaustausch- und Bargeldtransfersystemen Nothilfeszahlungen an Beschäftigte in der informellen Wirtschaft und andere bedürftige Gruppen leisten, die ihre Existenzgrundlage verloren hatten.

34. Gesundheits- und Sozialdienstleister könnten ebenfalls digitale Identitätslösungen nutzen, um die Verfügbarkeit solcher Unterstützungsleistungen für die Bedürftigsten zu verbessern. Eine digitale öffentliche Infrastruktur in Form von Personenidentifikationssystemen hat etliche Entwicklungsländer auch in die Lage versetzt, die Anzahl der Menschen mit Zugang zu einem Bankkonto rapide zu erhöhen. Zudem ist es einigen Entwicklungsländern gelungen, den Sozialschutz mithilfe offener Algorithmen und Modelle künstlicher Intelligenz auszuweiten, mit denen bedürftige Bevölkerungsteile identifiziert und kontaktlose Zahlungen geleistet werden konnten. Des Weiteren hat die Einführung einer digitalen öffentlichen Infrastruktur zu einem verbesserten Zugang zu juristischen Dienstleistungen für in Armut lebende Menschen beigetragen, da Gerichtskosten gesenkt, Korruption eingedämmt und die Bearbeitungszeiten von Zivilrechtsfällen verkürzt werden konnten.

Finanzielle Inklusion verbessern

35. Eine wirksame öffentliche digitale Infrastruktur ist essenziell, um es den Anbietern von Finanzdienstleistungen und Wirtschaftsunternehmen zu ermöglichen, Technologien für sichere und effiziente Zahlungen zur Unterstützung des Lebens und der Existenzgrundlagen benachteiligter Gruppen in der Gesellschaft zu nutzen. Uganda beispielsweise hat seine digitale öffentliche Infrastruktur gestärkt, um inklusivere Finanzdienstleistungen zu gewährleisten, und die Vernetzung verbessert. Die digitale Revolution kann auch als Katalysator zur Beschleunigung des Übergangs von der informellen zur formellen Wirtschaft in Entwicklungsländern dienen – dies trägt entscheidend dazu bei, Armut und Ungleichheit dauerhaft zu mindern – und die Wirksamkeit des Unternehmenssektors erhöhen. Doch sind trotz der in diesem Bereich erzielten Fortschritte fast 30 Prozent der Menschen in den Entwicklungsländern nach wie vor nicht in der Lage, formelle Finanzkanäle zu nutzen.¹⁷ Die Ausweitung der finanziellen Inklusion, insbesondere durch digitale Technologien, kann ein wesentlicher Motor von Entwicklung sein. Dies ist ein wichtiger Aspekt, da finanzielle Ausgrenzung im Allgemeinen mit anderen Ursachen von Ungleichheit korreliert.

D. Bildung: die Leiter zu künftigem Wohlstand

36. Durch COVID-19 verursachte Schulschließungen haben zu erheblichen Bildungsverlusten bei Kindern in den Entwicklungsländern geführt, die bei der Verwirklichung von Nachhaltigkeitsziel 4 am weitesten zurückliegen.¹⁸ Die Folgen waren besonders gravierend in denjenigen Ländern, die nicht über ausreichende Ressourcen verfügten, um allen Kindern gleiche Chancen auf Fernunterricht zu bieten.¹⁹ Die Hocheinkommens-

¹⁷ Asli Demirgüç-Kunt et al., *The Global Findex Database 2021: Financial Inclusion, Digital Payments and Resilience in the Age of COVID-19* (Washington, D.C., World Bank, 2022).

¹⁸ Jaime Saavedra, Stefania Giannini und Robert Jenkins, „The State of the global education crisis: a path to recovery“, World Bank blogs, 11. Dezember 2021.

¹⁹ United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO), *Global Education Monitoring Report 2021/2: Non-State Actors in Education – Who Chooses? Who Loses?* (Paris, 2021).

länder waren im Vergleich zu den meisten Entwicklungsländern rascher in der Lage, das Bildungsangebot wieder aufzunehmen.

37. In einer Zeit, in der die Entwicklungsländer vor enormen technologischen und demografischen Veränderungen stehen, spielt die Bereitstellung gerechter Bildungschancen für alle Kinder eine zentrale Rolle bei der Beseitigung der Armut und der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele und ihrer langfristigen Entwicklungsaussichten. Allen Kindern gleichberechtigten Zugang zu einer hochwertigen Bildung zu gewähren, trägt entscheidend dazu bei, die generationenübergreifenden Zyklen von Armut und Ungleichheit zu überwinden. Investitionen in Bildung haben einen starken Multiplikatoreffekt quer über alle anderen Dimensionen des Wohlergehens hinweg, insbesondere Gesundheit, Stärkung der Selbstbestimmung der Frauen und Verminderung von Ungleichheiten.

38. Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) hat innerhalb des Systems der Vereinten Nationen die Führungsrolle für den Folgeprozess des Gipfeltreffens zur Bildungstransformation 2022 übernommen und führt gemeinsam mit der Regierung Sierra Leones den Vorsitz im Hochrangigen Lenkungsausschuss für Ziel 4 der Ziele für nachhaltige Bildung und die Agenda Bildung 2030, dessen Aufgabe es ist, den politischen Willen zur Beschleunigung der Bildungstransformation und ihrer Finanzierung zu mobilisieren. Die UNESCO wird 2024 ein Weltbildungstreffen einberufen, um eine Bestandsaufnahme der Ergebnisse des Gipfeltreffens zur Bildungstransformation vorzunehmen.

Bildung für alle gewährleisten

39. Die vorhandenen Daten zeigen, dass sowohl mangelnde Investitionen als auch Ungleichheit nach wie vor eine ernsthafte Herausforderung für die öffentliche und globale Bildungsfinanzierung in den Entwicklungsländern darstellen. Lernende aus benachteiligten Bevölkerungsgruppen in Entwicklungsländern profitieren viel weniger als andere von öffentlichen und privaten Finanzierungsquellen und sind einer Vielzahl von Lernbarrieren im Zusammenhang mit Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, Behinderung, Wohnort und anderen kontextspezifischen Herausforderungen ausgesetzt.²⁰ Kinder, die in Armut leben, haben zudem mit geringerer Wahrscheinlichkeit Zugang zu Schulen; erhalten sie Zugang, so sind sie einem höheren Risiko ausgesetzt, aus wirtschaftlichen Gründen die Schule vorzeitig abzubrechen. Die Kinder aus den Gruppen mit dem niedrigsten Haushaltseinkommen finden sich überdies mit größerer Wahrscheinlichkeit in denjenigen Bereichen des Bildungssystems wieder, die eine geringere Pro-Kopf-Finanzierung erhalten.

40. Schätzungen zufolge sehen sich die Länder mit niedrigem und mittlerem Einkommen einer jährlichen Finanzierungslücke von 97 Milliarden Dollar bei der Verwirklichung der Zielvorgaben unter Nachhaltigkeitsziel 4 gegenüber.²¹ Die eingeschränkte Finanzierung der öffentlichen Bildung in diesen Ländern ist besonders besorgniserregend, zumal viele von ihnen während der COVID-19-Pandemie von längeren Schulschließungen betroffen waren und einen höheren Anstieg bei den Lernunterschieden zu verzeichnen hatten. Nach Schätzungen des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (UNICEF) könnte eine Erhöhung der öffentlichen Mittel für Bildung in den Entwicklungsländern um einen Prozentpunkt 35 Millionen der 731 Millionen Kinder im Grundschulalter aus der Lernarmut befreien.²²

Ausweitung digitaler Bildung und digitaler Kompetenzen

41. Einen gleichberechtigten Zugang zu hochwertiger Bildung und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle sicherzustellen, spielt eine entscheidende Rolle für die Beseitigung der Armut und die Erzielung von Fortschritten bei der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele. Die Technologie kann entscheidend zu rascheren Fortschritten hin zu einer hochwertigen Bildung in den Entwicklungsländern beitragen. Instrumente wie Online-Lernplattformen und digitale Bibliotheken können Distanz- und hybride Lernmodelle fördern, mit denen Schülerinnen und Schüler in unterversorgten Gebieten erreicht

²⁰ United Nations Children's Fund (UNICEF), „Transforming education with equitable financing“, Januar 2023.

²¹ UNESCO, *Global Education Monitoring Report 2023: Technology in Education – A Tool on Whose Terms?* (Paris, 2023).

²² UNICEF, „Transforming Education with Equitable Financing“.

werden können. Sie können zudem dazu für die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften genutzt werden und dadurch wiederum die Lernqualität in denjenigen Entwicklungsländern anheben, die sich derzeit im Rückstand befinden. Es ist jedoch ganz wichtig, dem jeweiligen lokalen Kontext Rechnung zu tragen und eine gerechte Umsetzung sicherzustellen, damit gewährleistet ist, dass die Technologie wirksam zu einer hochwertigen Bildung für alle beiträgt und Ungleichheiten, auch diejenigen zwischen den Geschlechtern, die auf Unterschiede beim Zugang zu digitalen Hilfsmitteln zurückzuführen sind, nicht verschärft.

E. Arbeitsplätze und Sozialschutz: Beseitigung der Armut mittels Durchbrechen des Teufelskreises aus informeller Beschäftigung und geringer Entlohnung

42. Nach Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) lag die globale Beschäftigungslücke 2023 bei 435 Millionen Menschen; rund 2 Milliarden Menschen, davon 740 Millionen Frauen (37 Prozent), waren im informellen Sektor beschäftigt.²³ Das globale Beschäftigungswachstum verlangsamte sich 2023 gegenüber dem Vorjahr von 2,3 auf geschätzt 1,0 Prozent. Laut der IAO lag die globale Arbeitslosenquote 2023 bei 5,8 Prozent, was rund 208 Millionen Menschen entspricht.

43. Den jüngsten Schätzungen zufolge haben nur 47 Prozent der Weltbevölkerung Zugang zu mindestens einer Sozialschutzleistung (Nachhaltigkeitsziel 1.3), was heißt, dass mehr als 4 Milliarden Menschen nach wie vor ohne jeglichen Sozialschutz auskommen müssen.²⁴ Weltweit besteht eine Lücke von fast 25 Prozentpunkten zwischen den Erwerbsbeteiligungsquoten von Männern und Frauen.²⁵ Die Wirtschaftsverluste infolge der Entmachtung von Frauen reichen den Schätzungen zufolge von 10 Prozent des BIP in den hochentwickelten Volkswirtschaften bis zu mehr als 30 Prozent in Südasien sowie im Nahen Osten und in Nordafrika. Die Länder sind sich der Notwendigkeit bewusst, diese Lücke zu schließen. Ägypten hat sich beispielsweise dazu verpflichtet, die Erwerbsbeteiligung von Frauen im Zeitraum von 2020 bis 2030 um fast 70 Prozent zu steigern, und Bangladesch ist bestrebt, den Anteil der im Technologiesektor beschäftigten Frauen bis 2026 um 25 Prozent anzuheben.

44. Die Zielvorgabe 1.3 der Ziele für nachhaltige Entwicklung über Sozialschutzsysteme für alle bis 2030 in den Entwicklungsländern zu erreichen, wird schätzungsweise 1,2 Billionen Dollar oder 3,8 Prozent des vereinten BIP dieser Länder kosten.²⁶ Für Länder mit niedrigem Einkommen beläuft sich die Finanzierungslücke auf schätzungsweise 78 Milliarden Dollar pro Jahr oder im Durchschnitt knapp 16 Prozent ihres vereinten BIP. Das von der IAO geführte Globale Förderinstrument für Arbeitsplätze und Sozialschutz mit dem Ziel eines gerechten Übergangs²⁷ hat zum Ziel, bis 2030 120 Millionen Dollar für diesen Zweck aufzubringen. Zusätzliche Mittel für die Zielvorgabe 1.3 könnten mittels eines reformierten oder wirksameren Steuereinnahmensystems und einer Bepreisung von CO₂-Emissionen auf nationaler Ebene mobilisiert werden, wobei ein Teil der Einnahmen der entwickelten Länder für die Stärkung der Sozialschutzsysteme in den Entwicklungsländern vorgesehen würde.²⁸ Zu den weiteren Finanzierungsoptionen für eine Stärkung des Sozialschutzes in den Entwicklungsländern zählen die Umschichtung öffentlicher Ausgaben, die Erhöhung der Beitragseinnahmen aus den Sozialversicherungssystemen, die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit und die Beseitigung illegaler Finanzströme. Die Regierungen in den Entwicklungsländern könnten außerdem die Ausgabenineffizienz

²³ International Labour Organization (ILO), *World Employment and Social Outlook: Trends 2024* (Genf, 2024).

²⁴ ILO, *World Employment and Social Outlook: Trends 2023* (Genf, 2023).

²⁵ ILO, *World Employment and Social Outlook: Trends 2024*.

²⁶ Fabio Durán-Valverde et al., *Financing Gaps in Social Protection: Global Estimates and Strategies for Developing Countries in Light of the COVID-19 Crisis and Beyond*, ILO Working Paper, Nr. 14 (Genf, Oktober 2020).

²⁷ Nähere Information zum Globalen Förderinstrument für Arbeitsplätze und Sozialschutz siehe www.un-globalaccelerator.org/.

²⁸ *Global Sustainable Development Report 2023: Times of Crisis, Times of Change – Science for Accelerating Transformation to Sustainable Development* (Veröffentlichung der Vereinten Nationen, 2023).

reduzieren, die Korruption bekämpfen und den Militärhaushalten Mittel entziehen und diese anderweitig verwenden.

Die Sozialschutzsysteme modernisieren

45. Die technologische Revolution, einschließlich der Verlagerung auf digitale Technologien und künstliche Intelligenz, stellt die Sozialschutzsysteme vor eine gewaltige Herausforderung – wenn die Vorteile dieser Technologien nicht wirksam verteilt werden, wird die Ungleichheit in der Gesellschaft zunehmen. Im neuen technologischen Zeitalter sind die sozialen Sicherungsnetze zu einem zentralen Politikinstrument geworden. Zwar schaffen die neuen Formen der Beschäftigung größere Flexibilität für Unternehmen und Beschäftigte und senken die Kosten für die Leistungserbringung, können sich jedoch auch in Form von Einkommenskürzungen und -schwankungen und höherer Einkommensunsicherheit, nicht geregelten Arbeitsbedingungen und fehlendem oder begrenztem Sozialschutz für Beschäftigte auswirken. Verschiedene innovative Politiklösungen können dabei helfen, diese Lücken zu beheben: Rechtsrahmen könnten auf die Beschäftigten digitaler Plattformen ausgeweitet werden, die Untergrenzen für Unternehmensgrößen, Arbeitszeiten oder beitragspflichtige Einkommen könnten herabgesetzt werden oder ganz entfallen, um den Sozialschutz auf alle Beschäftigten auszudehnen und gleiche Ausgangsbedingungen für alle Arbeitgeber zu schaffen, und administrative Formalien könnten beispielsweise durch den Einsatz mobiler Plattformen vereinfacht werden.

F. Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Umweltverschmutzung: Eindämmung der dreifachen globalen Krise

46. Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Umweltverschmutzung sind das Ergebnis einer mehr als ein Jahrhundert währenden nicht nachhaltigen Energie- und Flächennutzung sowie nicht nachhaltiger Lebensweisen und Konsum- und Produktionsmuster. Der Klimawandel verursacht Extremwetterereignisse, die Millionen von Menschen dem Risiko akuter Ernährungs- und Wasserunsicherheit aussetzen, die Existenzgrundlagen bedrohen und hohe Gesundheitskosten zur Folge haben, insbesondere für die besonders Gefährdeten. Nach Schätzungen des UNEP müssen die CO₂-Emissionen bis 2030 um jährlich 7,6 Prozent gesenkt werden, um das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen; dieser Wert läge jedoch bei 3,3 Prozent, hätten die Länder bereits vor zehn Jahren entschlossene Maßnahmen ergriffen.²⁹ Daten der Versicherungsgesellschaft Swiss Re zufolge haben in den vergangenen 10 Jahren Stürme, Wildbrände und Überschwemmungen allein Schäden im Umfang von ungefähr 0,3 Prozent des weltweiten BIP verursacht.³⁰ Der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen kam in seinem sechsten Sachstandsbericht³¹ zu dem Schluss, dass zwischen 3,3 und 3,6 Milliarden Menschen in Gebieten leben, die durch den Klimawandel besonders gefährdet sind, was die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen verstärkt.

47. Eine Million der weltweit geschätzt 8 Millionen Pflanzen- und Tierarten sind mittlerweile verstärkt vom Aussterben bedroht.³² Mehr als die Hälfte des globalen BIP ist von der Natur abhängig, und mehr als 1 Milliarde Menschen sind zu ihrer Existenzsicherung auf Wälder angewiesen. Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Urbanisierung und Trends auf den Weltmärkten und im Welthandel sind einige der Faktoren, die die Biodiversität indirekt belasten; zudem wird sie unmittelbar durch Änderungen in der Bodennutzung und Wasserbewirtschaftung, durch Entwaldung, übermäßige Nutzung von Pestiziden und Düngemitteln, Umweltverschmutzung und die Zerstörung der Ökosysteme

²⁹ United Nations Environment Programme, *Emissions Gap Report 2019* (Nairobi, 2019).

³⁰ S&P Global Ratings, „Weather warning: assessing countries’ vulnerability to economic losses from physical climate risks“, 27. April 2022.

³¹ Pörtner et al., Hrsg., *Climate Change 2022: Impacts, Adaptation and Vulnerability. Working Group II Contribution to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change*. Intergovernmental Panel on Climate Change (Cambridge und New York, Cambridge University Press, 2022). Auf Englisch verfügbar unter www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/. Deutsche Zusammenfassung verfügbar unter https://www.de-ipcc.de/media/content/AR6-WGII-SPM_deutsch_barrierefrei.pdf.

³² Eduardo Sonnewend Brondízio et al., Hrsg., *The Global Assessment Report on Biodiversity and Ecosystem Services* (Bonn, Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Service, 2019).

unter Druck gesetzt. Höhere Temperaturen verursachen ebenfalls irreversible Schäden an Meeresorganismen und Küstenökosystemen. Dies wiederum beschleunigt nicht nur den Klimawandel, sondern bedroht auch die Existenzgrundlagen einer großen Zahl von Menschen, die auf die Bewirtschaftung des Ozeans angewiesen sind. Auf der fünfzehnten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens über die biologische Vielfalt im Dezember 2022 verständigten sich 188 Regierungen darauf, mindestens 200 Milliarden Dollar jährlich für die Finanzierung der biologischen Vielfalt aus öffentlichen und privaten Quellen zu mobilisieren.

48. Mehr als 99 Prozent der Weltbevölkerung atmet gesundheitsgefährdende Luft, die die Menschen nach Angaben des UNEP dem Risiko von Schlaganfällen, Herz- und Lungenerkrankungen, Krebs und anderen Erkrankungen aussetzt. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) nutzen überdies mindestens 1,7 Milliarden Menschen Trinkwasser, das mit Fäkalien verunreinigt ist. Weltweit verursachen Luft- und Wasserverschmutzung mehr als 6,7 beziehungsweise 1,4 Millionen Todesfälle pro Jahr, wie die jüngste Schätzung der Lancet-Kommission für Umweltverschmutzung und Gesundheit aus dem Jahr 2019 aufzeigt. Sowohl die Luft- als auch die Wasserverschmutzung drohen im kommenden Jahrzehnt aufgrund des Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstums erheblich zuzunehmen, falls die aktuellen Politikleitlinien unverändert bleiben. Die Verbesserung der Luft- und Wasserqualität ist ferner entscheidend für die Verbesserung der Gesundheitsergebnisse, insbesondere für die am stärksten gefährdeten Gruppen in den Entwicklungsländern. Entsprechende Maßnahmen können bedeutsame, themenübergreifende Entwicklungsdividenden erzielen. Unterbleiben solche Maßnahmen, so drohen die Fortschritte im gesamten Bereich der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung untergraben zu werden.

Nachhaltige Verkehrssysteme fördern

49. Der Land-, See- und Luftverkehr ist nach wie vor auf Verbrennungsmotoren angewiesen, die mit fossilen Brennstoffen betrieben werden. Der Verkehrssektor verursacht derzeit mehr als ein Drittel der globalen CO₂-Emissionen, mit einer jährlichen durchschnittlichen Zuwachsrate von 1,7 Prozent, der höchsten Rate unter allen Sektoren und gleichauf mit der Industrie.³³ In den vergangenen Jahren haben jedoch Subventionen in vielen entwickelten Ländern für einen deutlichen Anstieg bei der Nutzung von Elektrofahrzeugen gesorgt, wenngleich deren Akzeptanz in den Entwicklungsländern bislang eher gering geblieben ist. Es bedarf einer internationalen Zusammenarbeit zur Förderung eines Technologietransfers bei Elektrofahrzeugen, der bewirkt, dass ihre Produktionskosten sinken, wie auch einer verstärkten Unterstützung für die Regierungen, damit sie die erforderlichen Politikmaßnahmen beschließen, um die Nutzung von Elektrofahrzeugen in Entwicklungsländern zu erhöhen.

50. Ebenso muss die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor in den entwickelten Ländern wie auch in den Entwicklungsländern verstärkt werden, um neuartige Batterien zu entwickeln, die der Ressourcenausstattung in den verschiedenen Ländern entsprechen. Einige positive Beispiele hierfür zeichnen sich bereits ab. Mitglieder des Kooperationsrats der Arabischen Golfstaaten haben die Grüne Initiative für den Nahen Osten ins Leben gerufen, eine regionale Maßnahme zur Bekämpfung des Klimawandels, die zudem das Konzept der CO₂-Kreislaufwirtschaft umfasst und auf Netto-Null-Emissionen abzielt. Während die Maßnahmen in diesem Bereich zunächst häufig auf den Straßenverkehr zielten, ist die Verringerung der CO₂-Emissionen in den Sektoren Schifffahrt und Luftverkehr von ebenso großer Bedeutung. International vereinbarte Standards, Vorschriften und Zielvorgaben sind notwendig, um die CO₂-Emissionen aus diesen beiden Sektoren zu senken; zudem müssen Technologien, mit denen mehr Kraftstoff eingespart wird, entwickelt und angewandt werden.

Die Industrie dekarbonisieren

51. Dem jüngsten Bericht des Zwischenstaatlichen Ausschusses für Klimaänderungen zufolge dürfen die Treibhausgasemissionen über das Jahr 2025 hinaus nicht weiter

³³ International Energy Agency, www.iea.org/energy-system/transport.

ansteigen, damit das 1,5-Grad-Ziel noch erreicht werden kann.³⁴ Der Industriesektor ist nach heutigem Stand für nahezu ein Drittel der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich. Allein drei Branchen – Eisen und Stahl, Chemie und Zement – machen allein rund 55 Prozent der globalen industriellen CO₂-Emissionen aus; die 10 führenden Branchen sind für rund 90 Prozent der Gesamtemissionen verantwortlich. Sowohl die entwickelten Länder als auch die Entwicklungsländer müssen Strategien zur deutlichen Senkung der CO₂-Emissionen aus der Industrie einsetzen. Die Regierung Guyanas hat eine Strategie für CO₂-arme Entwicklung beschlossen, mit der sie sich zum Ziel setzt, die Wirtschaftsleistung des Landes innerhalb von 10 Jahren auf das Fünffache zu erhöhen und zugleich die Energieemissionen flach zu halten. Aserbaidschan hat eine Politik beschlossen, mit der ausländische Direktinvestitionen in nicht kohlenwasserstoffbasierte Sektoren um 10 bis 15 Prozent jährlich gesteigert werden sollen.

Nachhaltige Konsum- und Produktionsprozesse

52. Die Förderung nachhaltiger Konsum- und Produktionsprozesse durch Entkopplung des Wirtschaftswachstums von der Umweltzerstörung, die Förderung der Ressourceneffizienz und der Übergang zu einem Kreislaufwirtschaftsmodell tragen entscheidend zur Bekämpfung des Klimawandels, des Artenschwunds und der Umweltverschmutzung bei. Luxemburg hat durch die Ausarbeitung von Rahmenwerken und Instrumentarien entsprechende Schritte in Richtung auf die Kreislaufwirtschaft unternommen. Ein Bereich, der weitreichende Wirkung entfalten kann, ist der Übergang zu grünen Wertschöpfungsketten, die zur Minderung der Umweltschäden beitragen können, die durch eine international verteilte Produktion entstanden sind. Ein unverzichtbarer Schritt hin zu nachhaltigem Konsum und nachhaltiger Produktion besteht darin, Verbraucherinnen und Verbraucher aufzuklären, damit ihre Präferenzen sich in Richtung nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen verlagern. Der Umsatz mit Umweltschutzgütern trotzte 2022 dem Abwärtstrend des Welthandels und wuchs um 5 Prozent auf einen Rekordgesamtwert von 1,9 Billionen Dollar, der den Vorjahreswert noch um 100 Milliarden Dollar übertraf.³⁵

V. Fazit

53. Mehrfache, einander überlappende Krisen haben allen Ländern, insbesondere den Entwicklungsländern, hohe Kosten aufgebürdet und Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung untergraben, darunter auch die globalen Bemühungen, die extreme Armut zu beseitigen und den Hunger zu beenden. Von diesen Folgen sind insbesondere die verwundbarsten Gruppen der Gesellschaft wie Frauen und Kinder betroffen. Die Erfahrungen aus den jüngsten Krisen haben gezeigt, dass Länder, die größere Fortschritte bei der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele erzielt haben, besser in der Lage waren, diese Krisen zu bewältigen. Investitionen in die Ziele für nachhaltige Entwicklung dienten als kosteneffiziente Strategie zum Aufbau von Resilienz und zur Abfederung der Auswirkungen unerwartet auftretender Krisen.

54. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung haben in den meisten Bereichen der Gesellschaft und auf den verschiedenen staatlichen Ebenen Resonanz gefunden, wodurch sich die Aussichten auf ihre Verwirklichung deutlich verbessern. Bestrebungen und Verpflichtungen sind jedoch noch nicht in ausreichend starke und umfassende Umsetzungsmaßnahmen gemündet, die erforderlich wären, um die Ziele bis 2030 zu erreichen, hauptsächlich aufgrund finanzieller Zwänge wie hoher Verschuldung, hohen Kreditkosten und dem eingeschränkten Haushaltsspielraum etlicher Entwicklungsländer. Die Stärkung der Kapazitäten der öffentlichen Verwaltung, insbesondere in den Entwicklungsländern, hat im Hinblick auf die Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele nachweislich viel bewirken können, vor allem im Hinblick auf die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen.

³⁴ Priyadarshi R. Shukla et al., Hrsg., *Climate Change 2022: Mitigation of Climate Change – Working Group III Contribution to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change*. Intergovernmental Panel on Climate Change (Cambridge und New York, Cambridge University Press, 2022). Auf Englisch verfügbar unter www.ipcc.ch/report/ar6/wg3/. Deutsche Zusammenfassung verfügbar unter https://www.de-ipcc.de/media/content/AR6-WGIII-SPM_deutsch_barrierefrei.pdf.

³⁵ United Nations Conference on Trade and Development, „Global trade update“, März 2023.

55. Entscheidende Transformationen in kritischen Bereichen wie Ernährungssysteme, digitale Vernetzung, Bildung, Arbeitsplätze und Sozialschutz sowie Klimawandel, Biodiversität und Umweltverschmutzung sind unverzichtbar, um die nachhaltige Entwicklung zu beflügeln und die Ziele für nachhaltige Entwicklung bis 2030 zu verwirklichen.

56. Bei den Ernährungssystemen spielen die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Kosten der linear angelegten modernen Nahrungsmittelproduktion eine erhebliche Rolle. Nahrungsmittelbedingte CO₂-Emissionen könnten sich bis 2050 verdoppeln, wenn keine signifikanten Änderungen an den derzeitigen nicht nachhaltigen Ernährungssystemen und Konsummustern vorgenommen werden. Analysen der FAO zufolge können die Zielvorgaben der Nachhaltigkeitsziele zur Beendigung des Hungers und Erreichung der Ernährungssicherheit durch eine moderate Ausweitung der landwirtschaftlichen Produktion erreicht werden, wenn die Agrarsysteme nachhaltiger und gerechter gestaltet werden.

57. Im Energiesektor bietet die gerechte Energiewende eine der größten Investitionschancen seit der Industriellen Revolution. Die Beschleunigung der Revolution hin zu erneuerbaren Energien, unter anderem mit Mechanismen, die gewährleisten, dass Technologien für Entwicklungsländer zugänglich und bezahlbar sind, ist entscheidend für die Verstärkung der Energiesicherheit bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des 1,5-Grad-Ziels.

58. Die digitale Revolution bietet den Entwicklungsländern die Chance, einen Weg des Strukturwandels, der auf der raschen Ausweitung einer hochverschmutzenden verarbeitenden Industrie beruht, zu umgehen und stattdessen einen Pfad mit geringerer Umweltbelastung und stärkerem Schwerpunkt auf einen wachsenden Dienstleistungssektor zu wählen.

59. Hochwertige Bildung ist von zentraler Bedeutung für die Erreichung von Fortschritten bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung. Der digitale Wandel kann dabei helfen, den Zugang zu Bildung sicherzustellen, sofern Lücken geschlossen werden und die Vermittlung digitaler Kompetenzen priorisiert wird.

60. Angesichts der Mehrfachkrisen und zunehmenden Haushaltsprobleme ist die Sicherung von Arbeitsplätzen und die Stärkung des Sozialschutzes ebenso entscheidend für die Verbesserung des menschlichen Wohlergehens, einschließlich der Beseitigung der Armut, den wirtschaftlichen Wandel und die Reduzierung der Anfälligkeit und Verwundbarkeit der Entwicklungsländer gegenüber systemischen Schocks und Krisen.

61. Die Verbindungen zwischen Klimawandel, Biodiversitätsverlust und Umweltverschmutzung verweisen auf ein grundsätzliches Problem: Unsere Wirtschaftssysteme beruhen auf einem fehlgeleiteten Verständnis von Wirtschaft. Wir reagieren immer wieder auf das Versagen von Märkten, statt proaktive Strategien zur Ausrichtung der Wirtschaft auf das Gemeinwohl zu verfolgen. Schlechte Rechnungsführung lässt uns reicher erscheinen, während wir in Wirklichkeit immer ärmer werden und die Quellen unseres Wohlergehens auf Kosten der zukünftigen Generationen dezimieren. Milliarden Menschen haben noch immer keinen Zugang zu Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung. Wasserknappheit ist in vielen Teilen der Welt ein wachsendes Problem, das durch Konflikte und Klimawandel noch verschärft wird. Die Wasserverschmutzung stellt ebenfalls eine beträchtliche Herausforderung dar, die die menschliche Gesundheit und die Umwelt in etlichen Ländern belastet.

62. Die Erfahrung der jüngsten Mehrfachkrisen hat gezeigt, dass das globale System nur so stark ist wie sein schwächstes Glied. Daraus folgt, dass eine weitere Verstärkung der multilateralen Zusammenarbeit entscheidend notwendig ist, um eine dauerhafte und resiliente Erholung in den einzelnen Ländern und auf Kollektivebene zu bewirken.

VI. Empfehlungen

63. Der vorliegende Bericht schließt mit den folgenden Empfehlungen zur Stärkung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und zur Beseitigung der Armut in Zeiten mehrfacher Krisen:

a) Die Länder müssen die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in der zweiten Hälfte der Laufzeit mit Hochdruck durch Politikmaßnahmen vorantreiben, die eine Transformation hin zu einer nachhaltigen Entwicklung

bewirken. Dazu gehört, die Nachhaltigkeitsziele in alle einschlägigen Entscheidungs-, Finanzierungs- und Rechenschaftsmechanismen zu integrieren, wirksame Partnerschaften und eine effektive Zusammenarbeit mit maßgeblichen Interessenträgern zu begründen, ein starkes Engagement junger Menschen für die Nachhaltigkeitsziele und ihre Identifikation mit diesen Zielen zu fördern und konzertierte Anstrengungen zur Verbesserung der Qualität der Daten für die Überwachung der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele zu unternehmen, beispielsweise durch verstärkte Kapazitätsaufbauhilfe für die Entwicklungsländer;

b) die Länder müssen der Beseitigung der Armut und der Beendigung des Hungers in den verbleibenden Jahren der Laufzeit der Ziele für nachhaltige Entwicklung hohe Priorität einräumen. Wenn Menschen von Armut und Hunger befreit werden, können sie zu einer florierenden Wirtschaft beitragen und von ihr profitieren, wodurch ein Wohlstandszyklus entsteht, der die Widerstandskraft von Ländern gegenüber den Auswirkungen unerwarteter Schockereignisse und Krisen fördert;

c) auf globaler Ebene müssen die Mitgliedstaaten neue Ansätze zur Gewährleistung der Schuldentragfähigkeit erwägen, den Schuldenproblemen der Entwicklungsländer durch eine verstärkte Prävention von Schuldenkrisen entgegenwirken, Lösungen für Länder finden, die einer hohen Verschuldung und anderen Zwängen ausgesetzt sind, die sie daran hindern, in die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu investieren, und einen wirksameren Mechanismus zur Beilegung von Schuldenkrisen festlegen;

d) die Länder müssen einzeln und im Wege einer verstärkten multilateralen Kooperation zusammenarbeiten, um die Entwicklungsfinanzierung, einschließlich der Finanzierung zu Vorzugsbedingungen, zu verbessern, die ein Schlüsselement für die beschleunigte Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung darstellt;

e) die Nutzung intelligenter Technologien und die Förderung der Kreislaufwirtschaft sind eine Schlüsselstrategie zur Senkung der hohen Kosten von Ernährungssystemen für die Umwelt, unter anderem durch einen vermehrten Einsatz von Mischkulturen, biologischer Landwirtschaft, Agroforstwirtschaft, Wasserwiederverwendung und Abwasseraufbereitung;

f) um eine gerechte globale Energiewende sicherzustellen, kommt es entscheidend darauf an, die Entwicklungsländer bei ihren Bemühungen zu unterstützen, sich sauberen Energiequellen zuzuwenden, indem die Revolution hin zu erneuerbaren Energien mithilfe der erforderlichen Technologien, Politikmaßnahmen und Geschäftsstrategien beschleunigt wird;

g) die Einführung einer wirksamen digitalen öffentlichen Infrastruktur kann dazu beitragen, die Erbringung von öffentlichen Leistungen und Finanzdienstleistungen zu straffen, und Regierungen in die Lage versetzen, besonders bedürftigen Gruppen innerhalb der Gesellschaft besser zu dienen. Um aus den neuen digitalen Technologien Nutzen zu ziehen, müssen die Entwicklungsländer ihre Investitionen in Bildung, Gesundheitsversorgung, Sozialschutz und die Kapazitäten der öffentlichen Verwaltung aufstocken;

h) konkrete Bemühungen sind vonnöten, um zu gewährleisten, dass die Finanzierung der öffentlichen Bildung den besonders bedürftigen Kindern innerhalb der Gesellschaft, einschließlich der in Armut lebenden Kinder, wirksamer zugutekommt. Investitionen in Bildung in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik sowie digitale Kompetenzen, insbesondere für Mädchen, kann ebenfalls dazu beitragen, Kapazitäten zur Erzielung koordinierter Fortschritte über alle Ziele für nachhaltige Entwicklung hinweg aufzubauen;

i) im neuen technologischen Zeitalter ist die Errichtung wirksamer und inklusiver sozialer Sicherungsnetze zu einem bestimmenden Faktor zur Gewährleistung einer gerechten Verteilung wirtschaftlicher Vorteile geworden. Dazu gehört, dass die internationale Solidarität mit den Entwicklungsländern verstärkt und sichergestellt wird, dass ihre Sozialschutzsysteme in der Lage sind, die bereits laufende Transformation zur digitalen Wirtschaft zu bewältigen;

j) die Förderung nachhaltiger Verkehrssysteme und Konsum- und Produktionsprozesse sowie der Dekarbonisierung der Industrie ist entscheidend notwendig

für die Entkopplung des Wirtschaftswachstums von der Umweltzerstörung, eine verstärkte Ressourceneffizienz und den Übergang zu einem nachhaltigen Wirtschaftsmodell, allesamt wichtige Faktoren zur Bekämpfung des Klimawandels, des Biodiversitätsverlusts und der Umweltverschmutzung;

k) die internationale Gemeinschaft muss die hohen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kosten der jüngsten Mehrfachkrisen zum Anlass nehmen, die multilaterale Zusammenarbeit zu erneuern, einschließlich der Institutionen, wie die Vereinten Nationen, von denen sie getragen wird;

l) das Entwicklungssystem der Vereinten Nationen kann einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der Bemühungen von Programmländern leisten, die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, einschließlich der Beseitigung der Armut, in der zweiten Hälfte der Laufzeit der Ziele zu beschleunigen. Hierzu zählt die Bereitstellung finanzieller und technischer Unterstützung bei der Umsetzung der sechs Transformationen/Investitionspfade durch hochwirksame Lösungen, die darauf abzielen, wieder Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung in Gang zu setzen.
